

Biodynamische Osteopathie



eine Erklärung

Carsten Klie

„Die Osteopathie fußt auf einer einzigartigen Philosophie und Methodologie. Wir glauben nicht, dass Krankheit eine Ursache ist, sondern nur das Symptom eines tieferliegenden Ungleichgewichts.“

Dr. James Jealous D.O

Ganzheitliche Osteopathie mit biodynamischem Schwerpunkt

Jeder Mensch bringt seine eigene Geschichte mit. Beschwerden entstehen selten isoliert an einer einzelnen Körperstelle, sondern entwickeln sich häufig durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren – körperliche Belastungen, Stress, Verletzungen, emotionale Herausforderungen oder langanhaltende Anspannung.

Deshalb betrachte ich in meiner Arbeit nicht nur einzelne Symptome, sondern den Menschen als Ganzes.

Die Osteopathie basiert auf dem Verständnis, dass alle Strukturen und Systeme des Körpers miteinander verbunden sind. Bewegungsapparat, Nervensystem, innere Organe, Atmung und Kreislauf beeinflussen sich gegenseitig und stehen in einem ständigen Austausch. Wird dieses Gleichgewicht gestört, können Beschwerden entstehen.

In meiner Praxis verbinde ich fundierte osteopathische Diagnostik mit einem biodynamischen Behandlungsansatz. Dabei steht die natürliche Fähigkeit des Körpers zur Selbstregulation im Mittelpunkt.

Wie Rollin Becker formulierte: „Life is always trying to express health.“ (Das Leben versucht stets, Gesundheit auszudrücken.) Dieses Verständnis prägt die biodynamische Sichtweise, nach der Gesundheit auch dann vorhanden bleibt, wenn Beschwerden oder Belastungen auftreten.

James Jealous beschreibt die biodynamische Osteopathie mit den Worten: „The Breath of Life is the source of all healing.“ (Der Atem des Lebens ist die Quelle aller Heilung.) Damit verweist er auf die ordnenden und regulierenden Kräfte des Organismus, die in der Behandlung wahrgenommen und unterstützt werden.

Im Unterschied zur klassischen Osteopathie, die häufig gezielt mit manuellen Techniken arbeitet, um Bewegungseinschränkungen und Spannungen in Geweben und Gelenken zu behandeln, legt die biodynamische Osteopathie den Schwerpunkt auf das Wahrnehmen und

Unterstützen der körpereigenen Regulationskräfte. Während in der klassischen Osteopathie oft eine direkte Behandlung bestimmter Strukturen im Vordergrund steht, folgt die biodynamische Herangehensweise den natürlichen Prozessen des Organismus und schafft einen Raum, in dem sich Ordnung, Balance und Gesundheit entfalten können. Beide Ansätze basieren auf denselben osteopathischen Grundprinzipien und können sich sinnvoll ergänzen.

Die biodynamische Osteopathie hat ihre Wurzeln in den ursprünglichen osteopathischen Konzepten von Andrew Taylor Still, dem Begründer der Osteopathie im späten 19. Jahrhundert. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden diese Ansätze insbesondere durch William Garner Sutherland weiterentwickelt, der die craniale Osteopathie begründete. Auf dieser Grundlage entstand später die biodynamische Osteopathie, die vor allem durch die Arbeiten von Rollin Becker, James Jealous und weiteren Osteopathen geprägt wurde. Im Zentrum steht dabei die Beobachtung der natürlichen, ordnenden Kräfte des Organismus und die Unterstützung seiner Selbstregulation.

Unser Organismus besitzt die Fähigkeit, sich anzupassen, Spannungen auszugleichen und Heilungsprozesse zu unterstützen. Durch anhaltende Belastungen kann diese Regulationsfähigkeit jedoch eingeschränkt werden. Oft entstehen Spannungsmuster, die sich im Gewebe, in der Atmung, im Nervensystem oder in der Beweglichkeit zeigen.

Die biodynamische Osteopathie arbeitet mit einer ruhigen, achtsamen und präzisen Berührung. Ziel ist es nicht, den Körper zu korrigieren oder zu manipulieren, sondern Bedingungen zu schaffen, unter denen sich der Organismus wieder besser selbst organisieren kann.

Während der Behandlung nehme ich Spannungs- und Bewegungsmuster im Körper wahr und begleite deren Veränderung. Viele Menschen erleben dabei eine tiefe Entspannung, eine freiere Atmung oder das Gefühl, dass sich innere und körperliche Spannung löst.

Die Behandlung erfolgt stets individuell und orientiert sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Menschen. Manche Beschwerden benötigen eine gezielte strukturelle Herangehensweise, andere profitieren vor allem von einer Verbesserung der allgemeinen Regulation und Belastbarkeit.

Mögliche Ziele der Behandlung können sein:

- Verbesserung der Beweglichkeit
- Reduktion von Schmerzen und Spannungen
- Unterstützung der Stressregulation
- Förderung von Erholung und Regeneration
- Verbesserung des Körpergefühls
- Stärkung der natürlichen Anpassungsfähigkeit des Organismus

Besonders bei chronischen Beschwerden zeigt sich häufig, dass nachhaltige Veränderungen nicht allein durch die Behandlung einzelner Strukturen entstehen, sondern durch die Unterstützung des gesamten Systems.

„Der Therapeut heilt nicht – er erinnert den Körper nur an seine Möglichkeiten.“

Rollin E. Becker D.O.

Meine Arbeit versteht sich daher nicht als Behandlung eines isolierten Symptoms, sondern als Begleitung eines individuellen Prozesses. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Bedingungen der Körper benötigt, um wieder mehr Gleichgewicht, Beweglichkeit und innere Stabilität zu entwickeln.

Jeder Mensch reagiert dabei unterschiedlich. Deshalb ist jede Behandlung so individuell wie der Mensch selbst

„Leben ist Bewegung, aber Heilung findet in der Stille statt“

Rollin E. Becker D.O.